

Sponsorenbeschimpfung

Ich habe großen Respekt vor Leuten, die den Empfang von Preisen und Schenkungen, wie etwa der französische Philosoph und Schriftsteller Sartre sogar den Nobel-Preis, ablehnten. Mit dem Ort Tübingen in Verbindung steht eine neue Art, mit so etwas umzugehen, die ich Sponsorenbeschimpfung nenne. Im Unterschied zu Handtkes Publikationsbeschimpfung trifft das also nicht eine Masse von zahlenden Menschen, die es genießen, temporär (ob kitzelsüchtig oder nicht) als fiktives Opfer von Beleidigungen mitspielen zu dürfen, sondern einen Einzelnen, der sich wie im Falle Theodor Eschenburg (weil tot) nicht mehr wehren kann, oder wie im Fall Schlecht durch die Beschimpfung in eine Zwickmühle gerät: Entweder er zieht sein Geld zurück. Dann ist das nicht nur das Ende des >Weltethos<, sondern er steht auch in der Öffentlichkeit als anti-ethischer Mensch, also als das Gegenteil von dem da, was er sich davon ursprünglich versprochen haben mag. Oder er gibt schmallend klein bei und gerät damit in die Rolle des >nützlichen Idioten<, des Bruders des widermoralischen Reichen.

Die finanziellen Nutznießer begründen ihre Beschimpfung natürlich damit, dass sie besser als die Sponsoren wüssten, was mit Überschüssen zu tun ist, und wenn sie diese nur in ihrer eigenen Tasche umdrehen. Aber auch sie täuschen über die moralferne Funktion des Preis- und Schenkungs-Betriebs hinweg, nämlich die Allgemeinheit ihrerseits über die abgrundtiefe Ungerechtigkeit hinwegzutäuschen, wie weltweit das Erarbeitete angeeignet und mit widerdemokratischen Methoden in wenige Taschen verteilt wird. Ich fürchte, weder Herr Offe noch Herr Küng haben diesen Zusammenhang jemals thematisiert.

Da es hier um Wissenschaftsförderung geht: Seit über einem Jahrzehnt fordere ich einen internationalen Hochschulgerichtshof: s.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/HSgerichtshof.pdf>

Eine seiner Funktionen sollte darin bestehen, in die Verteilung der Forschungsgelder mehr Gerechtigkeit und Moral zu bringen. In so etwas zu investieren, lohnt sich.

Gerd Simon

P.S. Dieser Leserbrief, den ich für einen der wichtigsten halte, wurde kommentarlos bis heute (5.3.2013) vom >Schwäbischen Tagblatt< nicht gedruckt. Da ging es eben nicht nur um Pferdefleisch

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/20130217Sponsorenbeschimpfung.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Leserbriefe.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>